

JAHRESABSCHLUSS
zum 31. Dezember 2011
der
Autobank Aktiengesellschaft

1030 Wien
Ungargasse 64

Bilanz zum 31. Dezember 2011

Autobank Aktiengesellschaft
1030 Wien, Ungargasse 64

AKTIVA

	EUR	EUR	Vergleichs- zahlen 2010 TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken			
a) Kassenbestand	396,31		1
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	10.463.716,12		6.394
		10.464.112,43	6.395
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	23.952.079,11		19.640
b) sonstige Forderungen	41.819.431,45		54.556
		65.771.510,56	74.196
3. Forderungen an Kunden		177.725.269,89	142.513
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten		19.786.572,50	11.621
5. Beteiligungen		70,00	0
6. Anteile an verbundenen Unternehmen		162.500,00	100
7. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		303.019,14	296
8. Sachanlagen		8.510.264,76	11.444
9. Sonstige Vermögensgegenstände		1.526.554,77	2.122
10. Rechnungsabgrenzungsposten		347.384,75	317
		<u>284.597.258,80</u>	<u>249.004</u>

PASSIVA

	EUR	EUR	Vergleichs- zahlen 2010 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten täglich fällig		9,86	0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sonstige Verbindlichkeiten darunter:			
aa) täglich fällig	188.360.353,29		170.883
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	70.091.750,55		53.129
		258.452.103,84	224.012
3. Sonstige Verbindlichkeiten		2.911.087,42	1.720
4. Rechnungsabgrenzungsposten		276.228,22	377
5. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Abfertigungen	13.305,59		34
b) sonstige Rückstellungen	525.337,99		540
		538.643,58	574
6. Nachrangige Verbindlichkeiten, davon nachrangiges Kapital gemäß § 23 Abs 8 BWG EUR 0,00 (31.12.2010: TEUR 2.500)		0,00	2.500
7. Ergänzungskapital		0,00	1.500
8. Gezeichnetes Kapital Grundkapital		9.143.152,00	7.543
9. Kapitalrücklagen			
a) gebundene	6.090.027,84		3.690
b) nicht gebundene	3.848.693,12		6.283
		9.938.720,96	9.973
10. Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG		3.247.312,92	3.247
11. Bilanzgewinn/Bilanzverlust, davon Verlustvortrag EUR 2.442.492,13 (31.12.2010: TEUR 2.548)		90.000,00	-2.442
		<u>284.597.258,80</u>	<u>249.004</u>



Posten unter der Bilanz:

Auslandsaktiva

56.659.888,63 41.492

Posten unter der Bilanz:


1. Eventualverpflichtungen	2.090.000,00	2.878
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten EUR 2.090.000,00 (31.12.2010: TEUR 2.878)		
2. Kreditrisiken	45.600.073,96	37.179
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs 14 BWG	22.026.166,74	22.024
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs 1 BWG	9.529.881,43	9.056
5. Auslandspassiva	21.234.503,41	19.045

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011

		Vergleichs-	
		EUR	EUR
			TEUR
1.	Zinsen und ähnliche Erträge, darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren EUR 316.628,27 (2010: TEUR 71)	9.666.278,44	7.975
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.552.549,00	-5.318
I.	NETTOZINSERTRAG	4.113.729,44	2.657
3.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	47
4.	Provisionserträge	994.004,91	1.391
5.	Provisionsaufwendungen	-541.067,53	-539
6.	Sonstige betriebliche Erträge	457.959,08	538
II.	BETRIEBSERTRÄGE	5.024.625,90	4.094
7.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a)	Personalaufwand		
aa)	Gehälter	-346.396,93	-299
bb)	Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-55.258,30	-51
cc)	Sonstiger Sozialaufwand	-25.578,59	-25
dd)	Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-290,40	0
ee)	Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiter- vorsorgekassen	19.809,64	5
		-407.714,58	-370
b)	Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-3.943.143,94	-3.411
		-4.350.858,52	-3.781
8.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 7 und 8 enthaltenen Vermögensgegenstände	-550.967,48	-376
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-575.304,29	-408
III.	BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-5.477.130,29	-4.565

		Vergleichs- zahlen 2010	
		EUR	TEUR
IV.	BETRIEBSERGEBNIS	-452.504,39	-471
10.	Wertberichtigungen auf Forderungen	-418.300,05	-668
11.	Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1.191.993,64	1.391
12.	Wertberichtigungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen auf Beteiligungen	-213.560,48	-137
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	107.628,72	115
13.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8.952,00	-9
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS (vor Rücklagenbewegung)	98.676,72	106
14.	Rücklagenbewegung	2.433.815,41	0
VII.	ERGEBNIS DES GESCHÄFTSJAHRES (JAHRESGEWINN)	2.532.492,13	106
15.	Verlustvortrag	-2.442.492,13	-2.548
VIII.	BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	90.000,00	-2.442




Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2011

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Rechnungslegungsbestimmungen in der geltenden Fassung, der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln aufgestellt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den gesetzlichen Vorschriften des UGB über die Rechnungslegung und den ergänzenden Vorschriften des BWG.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohende Verluste wurden berücksichtigt.

Die Forderungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Dem Kreditrisiko wurde durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die im Rahmen der ABS Struktur verkauften Forderungen sind in der Bilanz abzüglich des vom Käufer erhaltenen Kaufpreises in den Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie der Fuhrpark wurden zu Anschaffungskosten, abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet. Bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 13 EStG im Anlagespiegel gemäß § 226 Abs. 3 UGB als Abgang gezeigt.

Die durchschnittlich angenommene Nutzungsdauer für Rechte beträgt 7 Jahre, für Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 10 Jahre und für Investitionen in fremden Gebäuden 15 Jahre.

Um ein möglichst getreues Bild der Vermögenslage der Gesellschaft darzustellen, werden die Leasinggüter mit dem Barwert der Kundenforderungen bewertet und im Posten Forderungen an Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Die Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen der periodengerechten Ertragsabgrenzung.

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden unter Zugrundelegung finanzmathematischer Grundsätze nach dem Ansammlungsverfahren (Berechnungszinssatz 4 %) mit 12 % Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen errechnet.

Die Währungsumrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung erfolgt zum Stichtagskurs.

Die sonstigen Rückstellungen wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in ausreichendem Maße dotiert.

Es wird kein Wertpapierhandelsbuch gemäß § 22b BWG geführt, da diesbezügliche Geschäfte nicht getätigt werden.

Soweit nicht anders angegeben, werden alle Beträge des laufenden Jahres in EUR, Vorjahresbeträge in TEUR ausgewiesen.

2. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

Forderungen an Kreditinstitute

Die Guthaben bei Kreditinstituten zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	23.952.079,11	19.640
bis drei Monate	38.085.895,47	50.236
mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.733.535,98	4.320
	<u>65.771.510,56</u>	<u>74.196</u>

Die Forderungen mit einer Fristigkeit zwischen 3 Monaten und einem Jahr beinhalten einen von einer österreichischen Bank begebenen performance linked bond. Bankforderungen in Höhe von EUR 915.078,63 (VJ TEUR 1.533) sind verpfändet.

Forderungen an Kunden

Die Refinanzierung erfolgt auch 2011 zum Teil über eine ABS-Struktur, bei der ein Teil der Kredit- und Leasingforderungen verkauft und verbrieft wird. Bilanziell handelt es sich auf Grund des verbleibenden Risikoanteils der Autobank AG jedoch um keinen true sale. Die Forderungen verbleiben deshalb in der Bilanz, werden jedoch um den vom Käufer erhaltenen Kaufpreis reduziert.

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen an sonstige Kreditnehmer	167.680.709,00	140.958
Forderungen an Leasingnehmer	694.760,84	691
Forderungsankauf Leasing	14.971.118,07	12.837
Vertragsbarwert verkaufter Forderungen	-6.496.702,74	-13.824
Händlerverrechnung	766.651,61	1.635
ABS Senior Note	108.733,11	216
	<u>177.725.269,89</u>	<u>142.513</u>

Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2011

Die Forderungen an sonstige Kreditnehmer zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	14.948.333,92	7.904
bis drei Monate	10.151.525,07	16.170
mehr als drei Monate bis ein Jahr	23.775.788,58	30.896
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	121.538.369,28	90.288
mehr als fünf Jahre	156.934,00	231
	170.570.950,85	145.489
abzgl. Einzelwertberichtigung	-2.890.241,85	-4.531
	167.680.709,00	140.958
hievon an verbundene Unternehmen (nach Wertberichtigung)	78.974.578,84	52.835

Die Forderungen aus dem Leasinggeschäft zeigten nachstehende Fristigkeiten:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	32.077,88	32
bis drei Monate	0,00	1
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	6
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0
mehr als fünf Jahre	691.553,05	677
	723.630,93	716
abzgl. Einzelwertberichtigung	-28.870,09	-25
	694.760,84	691
hievon an verbundene Unternehmen	0,00	0

Die angekauften Leasingforderungen zeigen nachstehende Fristigkeit:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	296.056,04	82
bis drei Monate	600.988,76	479
mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.146.597,35	4.082
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.927.475,92	8.194
	14.971.118,07	12.837
hievon an verbundene Unternehmen	0,00	0

Anhang der Autobank Aktiengesellschaft 2011

Das in den Kundenforderungen enthaltene Leasingvermögen setzte sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Verleaste Kraftfahrzeuge	14.619.151,47	12.173
Verleaste Grundstücke und Gebäude	1.245.712,00	1.280
Sonstige verleaste Anlagen	384.044,48	703
Konsortialbeteiligung	-554.158,95	-603
	15.694.749,00	13.553
abzgl. Einzelwertberichtigung	-28.870,09	-26
	15.665.878,91	13.527

Bei den Kundenforderungen wurde der erhaltene Kaufpreis der verkauften Verträge abzüglich Depotwert in Summe von EUR 6.496.702,74 (VJ TEUR 13.824) in Abzug gebracht.

Sonstige Kundenforderungen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
täglich fällig	777.438,33	1.647
abzgl. Einzelwertberichtigung	-10.786,72	-12
	766.651,61	1.635

hievon an verbundene Unternehmen	279.845,21	1.568
----------------------------------	------------	-------

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden Wertpapiere in Höhe von EUR 19.786.572,50 (VJ TEUR 11.621) gehalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Am 21.04.2011 wurde die AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH, Ungargasse 64, 1030 Wien gegründet und ist eine 100 % Tochter der Autobank AG. Die Gesellschaft handelt mit KFZ, hat aber aktuell noch keinen Geschäftsbetrieb.

Am 19.09.2011 wurde die Autobank VermietSERVICE GmbH, Keltenring 15, 82041 Oberhaching gekauft und umgegründet. Diese ist eine 100 % Tochter der Autobank AG. Die Gesellschaft erbringt Dienstleistungen zur Abbildung des Full Service Leasing in Deutschland.

Auf Grund des noch negativen Eigenkapitals der Leasinggesellschaft der Autobank GmbH wurde eine uneingeschränkte Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis 30.06.2013 abgegeben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	112.607,99	643
Forderungen Finanzamt	0,00	383
Forderungen aus ABS	918.015,39	559
Sonstige	495.931,39	537
	<u>1.526.554,77</u>	<u>2.122</u>

hievon an verbundene Unternehmen	0,00	689
----------------------------------	------	-----

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1.169 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 358 eine Laufzeit von 1 bis 4 Jahren.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Provisionsaufwand	203.762,99	213
Verwaltungsaufwand	143.621,76	104
	<u>347.384,75</u>	<u>317</u>

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 197 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 150 eine Laufzeit von 1 bis 3 Jahren.

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Aktiva beläuft sich auf EUR 0,00 (VJ TEUR 0).

Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen EUR 9,86 (VJ TEUR 0). Die Verbindlichkeit auf Grund einer Konsortialfinanzierung in Höhe von TEUR 554 (VJ TEUR 603) wird aktivseitig gegen die Forderung aus dieser Konsortialforderung genettet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Sichteinlagen		
täglich fällig	188.360.353,29	170.883
Termineinlagen		
bis drei Monate	4.883.220,59	5.451
mehr als drei Monate bis ein Jahr	37.998.632,03	23.184
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	23.817.546,25	21.792
mehr als fünf Jahre bis zehn Jahre	1.746.201,74	1.356
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
bis zu zwölf Monate	0,00	399
Zinsabgrenzung Termingeld	1.646.149,94	947
	<u>258.452.103,84</u>	<u>224.012</u>

Die Position Zinsabgrenzung enthält TEUR 624 für Termingelder mit einer Laufzeit von unter einem Jahr, TEUR 946 von einem bis fünf Jahre und TEUR 76 über 5 Jahre. Die Zinsabgrenzung Termingeld wurde zum 31.12.2011 aus der Position sonstige Verbindlichkeiten in Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert, da diese Verbindlichkeiten den jeweiligen Termineinlagen direkt zuzurechnen sind. Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit wurde diese Umgliederung auch in den Vergleichszahlen des Vorjahres nachgezogen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgeldspareinlagen von EUR 378.774,59 (VJ TEUR 315) enthalten, der entsprechende Deckungsstock von EUR 400.000,00 wurde am 27.03.2012 erworben.

Sonstige Verbindlichkeiten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
von Kunden geleistete Depots u. variable Sicherungserläge	445.133,90	408
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	128.957,75	393
Lieferverbindlichkeiten	493.879,25	736
Überweisungen unterwegs	1.368.552,33	0
Verbindlichkeit Finanzamt	409.780,40	0
sonstige	64.783,79	183
	<u>2.911.087,42</u>	<u>1.720</u>

Die Depotleistungen haben eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Alle anderen sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten setzt sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
erhaltene Zinszuschüsse	272.097,37	375
Zinsen aus Kreditverträgen	404,59	2
Wertpapierzuschreibung	3.726,26	0
	<u>276.228,22</u>	<u>377</u>

Von den Rechnungsabgrenzungsposten haben TEUR 82 eine Laufzeit von unter einem Jahr und TEUR 194 eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden Positionen zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Prämien	25.000,00	40
nicht konsumierte Urlaube	23.110,55	36
Rechts- und Beratungskosten	65.969,64	108
Vermittlungsprovisionen	8.042,95	43
Zinsgutschriften	168.378,67	106
Aufsichtsratsvergütung	35.000,00	40
sonstige	199.836,18	167
	<u>525.337,99</u>	<u>540</u>

Nachrangkapital gemäß § 23 Abs. 8 BWG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.05.2011 wurde das begebene nachrangige Kapital in Höhe von TEUR 2.500 im Zuge einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen in gezeichnetes Kapital umgewandelt. Es besteht zum Bilanzstichtag somit kein nachrangiges Kapital (VJ TEUR 2.500).

Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs 7 BWG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27.05.2011 wurde das begebene Ergänzungskapital in Höhe von TEUR 1.500 im Zuge einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlagen in gezeichnetes Kapital umgewandelt. Es besteht zum Bilanzstichtag somit kein Ergänzungskapital (VJ TEUR 1.500).

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt EUR 9.143.152,00 (VJ TEUR 7.543). Das gezeichnete Kapital besteht aus 6.143.152 Stück Stammaktien sowie 3.000.000 Stück Vorzugsaktien. Nachfolgende Tabelle enthält eine zusammenfassende Darstellung der Entwicklung 2011.

Zeitpunkt	Kapitalmaßnahme	Veränderung des gezeichneten Kapitals		Anzahl Inhaberaktien nach Kapitalmaßnahme	Eintragung der Durchführung der Kapitalmaßnahme bzw. der Satzungsänderung in das Firmenbuch
		Kapitalerhöhungsbetrag	Grundkapital nach Kapitalmaßnahme		
HV-Beschluss vom 27. 05.2011	Kapitalerhöhung aus Nachrang- und Ergänzungskapital	EUR 1.600.000,00	EUR 9.143.152,00	9.143.152	12.07.2011

Kapitalerhöhung vom 27.05.2011

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 27.05.2011 hat beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 7.543.152,00 um EUR 1.600.000,00 auf EUR 9.143.152,00 durch Ausgabe von 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu einem Emissionspreis von EUR 2,50 pro Aktie zu erhöhen. Die Vorzugsaktien sind für das am 31.12.2011 endende Geschäftsjahr gewinnberechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde ausgeschlossen.

Ermächtigung des Vorstandes vom 27.05.2011

Die ordentliche Hauptversammlung der AutoBank AG vom 27.05.2011 hat beschlossen gemäß § 169 AktG das Grundkapital bis zum 12.07.2016 um bis zu EUR 4.571.576,00 mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen.

Kapitalrücklagen

Durch die Kapitalerhöhung im Wirtschaftsjahr 2011 wurde ein Agio in Höhe von EUR 2.400.000,00 einbezahlt, weiters wurden nicht gebundene Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 2.433.815,41 zu Gunsten des Bilanzgewinnes aufgelöst. Die Kapitalrücklage beträgt daher EUR 9.938.720,96 (VJ TEUR 9.973).

Haftrücklage gemäß § 23 Abs 6 BWG

Die Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG beträgt EUR 3.247.312,92.

Haftungsverhältnisse

Die unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten betreffen eine Patronatserklärung für die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH in Höhe von EUR 1.790.000,00 (VJ TEUR 2.525) sowie eine Bankgarantie in Höhe von EUR 300.000,00 für die FHVG Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG.

Die AutoBank AG hat sich dazu verpflichtet, die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH mit ausreichenden finanziellen Mitteln auszustatten, damit diese ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Kreditrisiken

Die Kreditrisiken in Höhe von EUR 45.600.073,96 (VJ TEUR 37.179) beziehen sich auf nicht ausgenützte Kreditrahmen (hievon TEUR 23.535 von verbundenen Unternehmen).

Der Gesamtbetrag der auf fremde Währung lautenden Passiva beläuft sich auf EUR 0 (VJ TEUR 0).

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zinsen und ähnlichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Kredit-, Leasing- und Veranlagungsgeschäften und wurden aus Forderungen an Kunden und aus diversen Bankguthaben erzielt. Die einzelnen Erträge und Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft werden gemäß ihrem betriebswirtschaftlichen Gehalt in den Zinserträgen ausgewiesen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Leasingerlöse	67.418,19	117
Normalabschreibungen auf Leasinggegenstände	-35.703,42	-89
Erträge aus dem Verkauf von Leasinganlagen	2.820,95	19
Ertragsabgrenzungen	-2.558,03	2
Mieterlöse	913.768,83	463
Erträge aus dem Verkauf von Mietvermögen	4.313,50	0
	<u>950.060,02</u>	<u>512</u>

Die Provisionserträge betreffen hauptsächlich Bearbeitungsgebühren, Manipulationsgebühren und Bonitätsprüfungskosten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Erträge aus Kontoschließungen	33.985,22	47
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	26.147,07	24
Weiterverrechnungen	11.665,65	11
Gebrauchtwagenerlöse	12.083,33	22
Verkaufserlös aus Umlaufvermögen	0,00	125
Sonstige	374.077,81	309
	<u>457.959,08</u>	<u>538</u>

Zinserträge, Provisionserträge und sonstige betriebliche Erträge sind zum Großteil in Österreich erzielt worden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus:

	lfd. Jahr	Vorjahr
Aufwand für verleaste Güter	385.572,69	332
sonstige	189.731,60	76
	<u>575.304,29</u>	<u>408</u>

4. Sonstige Angaben

Zum 31.12.2011 besteht keine aktivierbare latente Steuer. Ein § 198 Abs. 10 UGB entsprechender Abgrenzungsposten auf der Aktivseite der Bilanz wurde nicht gebildet.

Mit Bescheid vom 18.01.2007 wurde die Gruppe gemäß § 9 Abs. 8 KStG, ab Veranlagung 2006 festgestellt. Gruppenträger ist die AutoBank AG. Gruppenmitglieder sind die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH und die Motorlease Financial Services GmbH. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Wirtschaftsjahr einen nach den Vorschriften des KStG und EStG steuerpflichtigen Gewinn, so wird eine Steuerumlage an den Gruppenträger entrichtet. Im Wirtschaftsjahr 2011 ist das steuerpflichtige Ergebnis EUR 51.179,01.

Steuern aus Einkommen und Ertrag betreffen in Höhe von TEUR 9 das laufende Geschäftsjahr (§237 Z 6 UGB).

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 3 (VJ 3) Angestellte beschäftigt.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich für Zinssicherungsgeschäfte (Zinsswaps) für Retailkredite mit Fixzinsklausel in Höhe von TEUR 2.336 eingegangen (Sicherungsgeschäfte). Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherungsgeschäfte beträgt TEUR 76.

Gemäß § 237 Z 8 UGB ergibt sich für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung aus Miet-, Leasing- und Nutzungsverträgen in Höhe von TEUR 700 sowie von TEUR 922 für die darauf folgenden fünf Jahre.

Direkt gehaltene Beteiligungen:

Firmenname	Leasinggesellschaft der Autobank GmbH	Austrofin Leasing d.o.o.	Leasinggesellschaft der Autobank GmbH	AB Fahrzeughandel und Vermietung GmbH	Autobank Vermietervice GmbH
Firmensitz	Wien	Zagreb	Oberhaching	Wien	Oberhaching
Stammkapital	EUR 36.400,00	HKR 1.000.000,00	EUR 100.000,00	EUR 35.000,00	EUR 25.000,00
Eigentumsverhältnis	100%	100%	100%	100%	100%
Jahresergebnis 2011	TEUR 1.228	TEUR -105	TEUR -51	TEUR -5	TEUR -1
Eigenkapital	TEUR -2.200	TEUR 29	TEUR 44	TEUR 30	TEUR 24

Die Liquidation der Austrofin Leasing spol.s.r.o. wurde mit 28.03.2011 abgeschlossen.

Es besteht ein Kredit in Höhe von TEUR 2.205 an die im Eigentum des Vorstandsmitgliedes Herrn Fischer stehende Lease Beteiligung GmbH, Oberhaching bei München, welcher marktüblich verzinst wird. Die nächste Tilgung erfolgt gemäß Vertrag am 31.12.2012.

Gegenüber den Mitgliedern des Aufsichtsrates und gegenüber dem Vorstand bestehen keine Forderungen.

An Mitarbeitervorsorgekassen wurden EUR 1.111,48 bezahlt.

Die Summe der Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr TEUR 35. Die Angaben zu den Bezügen der Mitglieder des Vorstandes gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 UGB unterbleiben gemäß § 241 Abs. 4 UGB.

Wandel- oder umtauschbare Wertpapiere einschließlich Aktienoptionen bestehen nicht.

Der Vorstand setzte sich im Jahre 2011 aus den Herren

Mag. Martin Feith	bis 12.07.2011 (eingetragen im Firmenbuch per 18.08.2011)
Gerhard Fischer	seit 17.07.2008
Mag. Markus Beuchert	seit 13.07.2011

zusammen.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Eduard Unzeitig, Vorsitzender	seit 28.11.2008
Michael Kirchner, Vorsitzender Stellvertreter	seit 01.04.2008
Frank Nörenberg, Mitglied	seit 30.07.2009

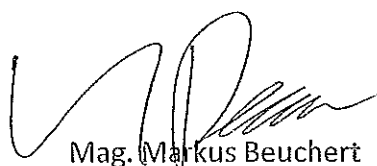
Die Autobank AG steht zum 31.12.2011 im folgenden Eigentumsverhältnis:

DSK Leasing GmbH & Co.KG.	49,20 %
Lease Beteiligung GmbH	13,12 %
Nörenberg Beteiligungs- GmbH	10,00 %
Streubesitz	27,67 %

(Beteiligung von jeweils weniger als 5 %)

Die Offenlegung gemäß § 26 BWG erfolgt auf der Homepage der AutoBank AG unter www.autobank.at. Der Jahres- und Konzernabschluss der Autobank AG wird beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 45.280p hinterlegt.

Wien, am 23.03.2012


Mag. Markus Beuchert

Der Vorstand


Gerhard Fischer

Autobank Aktiengesellschaft Anlagenpiegel 31.12.2011									
	Anschaffungswert Stand 01.01.2011 EUR	Anschaffungswert Zugänge EUR	Anschaffungswert Abgänge EUR	Anschaffungswert Stand 31.12.2011 EUR	Abschreibungen kumuliert EUR	Buchwert 31.12.2011 EUR	Buchwert 31.12.2010 EUR	Abschreibungen 1. - 12.2011 EUR	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.621.330,00	12.450.000,00	4.284.757,50	19.786.572,50	0,00	19.786.572,50	11.621.330,00	0,00	
Beteiligungen	70,00	0,00	0,00	70,00	0,00	70,00	70,00	0,00	
Anteile an verbundenen Unternehmen	552.870,16	276.060,48	0,00	828.930,64	666.430,64	162.500,00	100.000,00	213.560,48	
Firmenwert	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Rechte	1.168.871,25	81.069,60	0,00	1.249.940,85	994.489,56	255.471,29	296.297,88	121.896,19	
In Programmierung befindliche Software	0,00	47.547,85	0,00	47.547,85	0,00	47.547,85	0,00	0,00	
Immaterielle Anlagegüter	1.168.871,25	128.617,45	0,00	1.297.488,70	994.489,56	303.019,14	296.297,88	121.896,19	
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	3.590,30	3.590,30	0,00	0,00	0,00	0,00	3.590,30	
Grundstück	63.635,77	0,00	63.635,77	0,00	0,00	0,00	63.635,77	0,00	
Fuhrpark	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	325.304,44	10.968,35	430,80	335.841,99	260.090,57	75.751,42	97.015,27	32.232,20	
Anlagen zur Vermietung	11.259.674,18	8.297.075,44	11.080.755,92	8.475.993,70	204.807,11	8.271.186,59	11.096.709,15	369.916,47	
Investitionen in fremden Gebäuden	352.064,34	0,00	0,00	352.064,34	188.737,59	163.326,75	186.659,07	23.332,32	
Sachanlagen	12.000.678,73	8.311.634,09	11.148.412,79	9.163.900,03	653.635,27	8.510.264,76	11.444.019,26	429.071,29	
Summen	25.343.820,14	21.166.312,02	15.433.170,29	31.076.961,87	2.314.535,47	28.762.426,40	23.461.717,14	764.527,96	

Lagebericht der AutoBank Aktiengesellschaft 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage.....	2
a) Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen	2
b) Ertrags- und Vermögenslage	4
c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften	6
d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	7
e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	7
2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken	8
a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens	8
b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten.....	9
3. Bericht über Forschung und Entwicklung.....	9
4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems.....	10
a) Risikomanagementpolitik.....	10
b) Risikostrategie	11
c) Risikosteuerung	12
d) Risikomanagement einzelner Risikoarten	13
5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten nach § 243a UGB.....	15
6. Sonstige Angaben	15

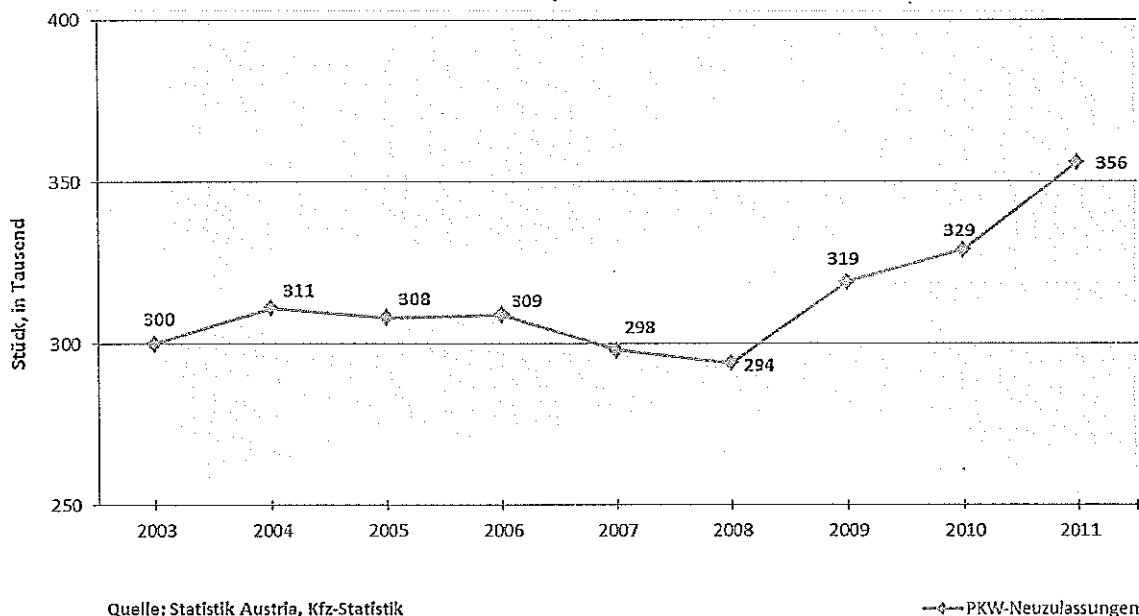
Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

a) Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2011

Im Jahr 2011 wurden insgesamt 457.485 Kraftfahrzeuge (Kfz ohne Anhänger) neu zum Verkehr zugelassen. Nach Berechnungen der Statistik Austria entsprach dies einer Zunahme von 7,9 % gegenüber dem Vorjahr. Die Zahl der Pkw-Neuzulassungen nahm gegenüber 2010 um 8,4 % auf das Rekordniveau von 356.145 Stück zu (Quelle: Statistik Austria, Pressemitteilung: 10.152-005/12).

PKW-Neuzulassungen in Österreich (2003 - 2011)



Der Leasingmarkt in Österreich entwickelte sich im Jahr 2011 positiv. Im Neugeschäft erhöhte sich die Anzahl der im Inland neu abgeschlossenen Leasingverträge gegenüber dem Jahr 2010 um 10,3 % bzw. 15.525 Verträge. Das Neugeschäft des Inland-Leasingvolumens steigerte sich um 15,7 % bzw. EUR 510 Mio. auf EUR 3.763 Mio. Zum KFZ-Kreditmarkt gibt es keine offiziellen Markterhebungen.

Auch die Händlerlagerfinanzierung wird nicht als eigenständiger Markt betrachtet, sondern ist Bestandteil des Gesamtmarktes der Unternehmensfinanzierung durch Banken. Die wesentlichen Marktteilnehmer im Bereich Händlerfinanzierung in Österreich sind die Importeursbanken sowie einige herstellernunabhängige Finanzierungsgesellschaften.

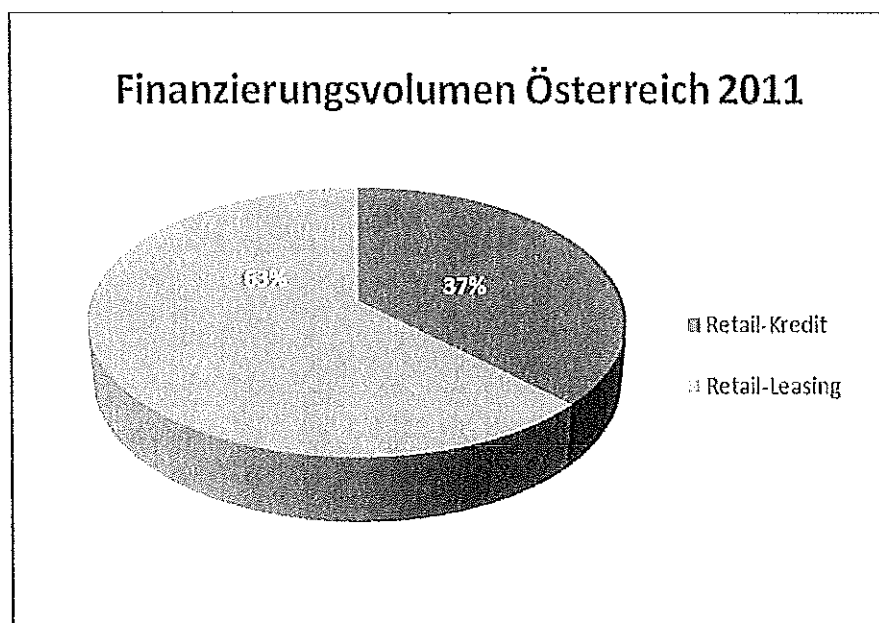
Bereich Händlerfinanzierung

Im Bereich der Händlerlagerfinanzierung waren zum 31.12.2011 Rahmenkredite in Höhe von EUR 66,53 Mio. vergeben (VJ: EUR 68,04 Mio.), die Ausnutzung zum Jahresende blieb mit EUR 40,01 Mio. (VJ: EUR 42,05 Mio.) leicht unter jener des Vorjahres. Die durchschnittliche Ausnutzung der Händlerrahmen betrug EUR 40,14 Mio. (VJ: EUR 42,02 Mio.), das sind rund 59 % der vergebenen Rahmen.

Das Geschäftsfeld Händlerfinanzierung ist für die Entwicklung der AutoBank AG sehr bedeutend, da im Zuge der Kooperation mit einem Händler in der Lagerfinanzierung auch entsprechende Vereinbarungen hinsichtlich des Absatzfinanzierungsgeschäfts getroffen werden.

Retailgeschäft

In diesem, durch die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH betriebenen, Geschäftsbereich werden alle mit Privat- und Firmenkunden geschlossenen Fahrzeugkredit- und Fahrzeugleasingverträge zusammengefasst. Um die Geschäftsbeziehung mit dem Endkunden zu begründen, bedient sich die AutoBank AG des bewährten indirekten Vertriebssystems. Kern dieses indirekten Vertriebs ist eine qualitativ hochwertige, regionale Betreuung und Akquisition von KFZ-Händlern durch die sieben Vertriebsaußendienstmitarbeiter. Im Jahr 2011 erhöhte sich das Nettovolumen der Leasingforderungen gegenüber dem Vorjahr um 11 % auf EUR 76,19 Mio. (VJ: EUR 68,83 Mio.).



Gegenüber dem Wettbewerb am österreichischen Leasingmarkt konnte die Leasinggesellschaft deutliche Steigerungen im Bestand erzielen. Sie erreichte laut Statistik des Verbands Österreichischer Leasing-Gesellschaften im Jahr 2011 einen Marktanteil von 1,51 % beim PKW-Leasing Bestand (Anzahl der Verträge). Dies entspricht einer Steigerung von 8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (1,40 %).

Die erzielten Deckungsbeiträge reduzierten sich auf Grund der Niedrigpreispolitik einiger Banken um 25 % auf EUR 0,78 Mio. (VJ: EUR 1,03 Mio.). Die durchschnittliche Finanzierungssumme von TEUR 14 blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (VJ: TEUR 13).

Im Jahr 2011 verringerte sich das Bestandsvolumen im Retailkreditbereich gegenüber dem Vorjahr um 6 % auf EUR 40,39 Mio (VJ EUR 43,12 Mio.). Die erzielten Deckungsbeiträge im Neugeschäft reduzierten sich um 22 % auf EUR 0,78 Mio. Die durchschnittliche Finanzierungssumme blieb gegenüber dem Vorjahr mit TEUR 9 gleich.

Seit dem Jahr 2007 betreibt die AutoBank AG auch das Geschäftsfeld Forderungsankäufe von deutschen Leasinggesellschaften, denen grundsätzlich PKW-Leasingverträge zu Grunde liegen. In diesem Geschäftsfeld konnte das Neugeschäft von EUR 8,87 Mio. in 2010 auf EUR 10,60 Mio. gesteigert werden.

Einlagenbereich

Die Entwicklung im Einlagenbereich ist weiterhin sehr erfreulich. Das Volumen an Termineinlagen konnte im Jahresvergleich um 33 % auf EUR 70,09 Mio. (VJ: EUR 52,73 Mio.) erhöht werden. Das durchschnittliche Veranlagungsvolumen beträgt derzeit EUR 18.893 (VJ: EUR 20.574). Auch im Bereich der täglich fälligen Einlagen konnten sowohl bei der Kundenanzahl als auch in der Höhe der verwalteten Kundeneinlagen beachtliche Steigerungen erzielt werden. Das Volumen wurde auf EUR 188,36 Mio. gesteigert (VJ: EUR 170,88 Mio.).

Das Gesamtvolumen der Kundeneinlagen beträgt zum 31.12.2011 EUR 258,45 Mio. (VJ: EUR 223,61 Mio.), dies entspricht einer Steigerung um 16 % und verteilt sich auf 43.700 Kunden.

Seit Juli 2010 wird das Einlagengeschäft auch in der Bundesrepublik Deutschland über die Zweigniederlassung Deutschland angeboten. Der Bestand an Kundeneinlagen beträgt zum 31.12.2011 EUR 3,32 Mio. (VJ: EUR 1,05 Mio.). Hierbei entfallen EUR 0,62 Mio. auf täglich fällige Einlagen und EUR 2,70 Mio. auf Termineinlagen.

b) Ertrags- und Vermögenslage

Im Wirtschaftsjahr 2011 konnte wie schon im Vorjahr ein Jahresüberschuss erzielt werden. Der Nettozinsertrag stieg von EUR 2,66 Mio. in 2010 auf EUR 4,11 Mio. in 2011 an. Dies ist bei weiterhin hohen Refinanzierungskosten und einem nur leicht gestiegenen Zinsaufwand auf einen deutlich höheren Zinsertrag zurückzuführen. Auch die Betriebserträge wurden von EUR 4,09 Mio. auf EUR 5,02 Mio. gesteigert.

Auf der Kostenseite stieg der Personalaufwand von EUR 0,37 Mio. in 2010 auf EUR 0,41 Mio.. Der Verwaltungsaufwand hat sich insbesondere auf Grund höherer Aufwendungen für bezogene Leistungen von Konzernunternehmen (EUR 1,19 Mio. in 2010 im Vergleich zu EUR 1,34 Mio. in 2011) sowie höherer einmaliger Kosten für Rechts- und Unternehmensberatung in Höhe von EUR 0,42 Mio. (VJ: EUR 0,16 Mio.) und den Kosten für Softwareleasing (EUR 0,02 Mio. in 2010 im Vergleich zu EUR 0,17 Mio. in 2011) erhöht. Das Betriebsergebnis konnte von EUR -0,47 Mio. in 2010 auf EUR -0,45 Mio. in 2011 verbessert werden. Auf Grund der positiven Ergebnisse der Leasinggesellschaft der Autobank GmbH konnten die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen des vergebenen Darlehens teilweise aufgelöst werden. Eine durchgeführte Kapitalerhöhung in der Austrofin Leasing d.o.o. Zagreb wurde zur Gänze abgeschrieben (EUR 0,21 Mio.). Der Nettosaldo aus der Auflösung von Wertberichtigungen beträgt im Jahr 2011 EUR 0,56 Mio. im Vergleich zu EUR 0,59 Mio. in 2010 und liegt damit hinter dem Vorjahr. Nichtgebundene Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 2,43 Mio. wurden zugunsten des Bilanzergebnisses im Jahr 2011 aufgelöst.

Die Eigenkapitalrentabilität (ROE; Jahresüberschuss / gezeichnetes Kapital) beträgt 1,08 % (VJ: 1,40 %). Die Kapitalrendite (ROI, Jahresüberschuss / Gesamtkapital [gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklagen, Haftrücklage und Bilanzgewinn/-verlust]) beträgt 0,44 % (VJ: 0,57 %).

Der im Jahr 2010 erfolgte Börsengang der AutoBank AG im Entry Standard der Frankfurter Wertpapier Börse war eine wesentliche Voraussetzung für die zukünftige Expansion des Geschäftes in Österreich und Deutschland. Das Eigenkapital inkl. Nachrangkapital beträgt zum Bilanzstichtag EUR 22,42 Mio. (VJ: EUR 22,32 Mio.).

Die Entwicklung der Kapitalstruktur der AutoBank AG zeigt nachfolgende Tabelle:

Kapitalausstattung	31.12.2011 TEUR	31.12.2010 TEUR
Verbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	258.452	224.012
sonstige Verbindlichkeiten	2.911	1.720
Rechnungsabgrenzungsposten	276	377
Rückstellungen	539	574
Nachrangkapital	0	2.500
Ergänzungskapital	0	1.500
Verbindlichkeiten gesamt	262.178	230.683
Eigenkapital:		
Gezeichnetes Kapital	9.143	7.543
Kapitalrücklagen	9.939	9.973
Gewinnrücklagen	0	0
Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	3.247	3.247
Bilanzgewinn/-verlust	90	-2.442
Eigenkapital gesamt	22.419	18.321
Passiva gesamt	284.597	249.004

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden gegenüber dem Vorjahr auf Grund der Ausweitung des Geschäftes der AutoBank AG erhöht. Die bilanzielle Eigenmittelquote (Eigenkapital zu Verbindlichkeiten) beträgt zum 31.12.2011 8,55 %.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG liegen über den gesetzlichen Anforderungen und betragen zum Bilanzstichtag EUR 22,03 Mio. (VJ: EUR 22,02 Mio.). Das entspricht 18,49 % (VJ: 19,46 %) der Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (Solvabilität) und liegt somit über der Mindesteigenmittelerfordernis von 8 %.

Das von der DSK Leasing GmbH & Co.KG gehaltene Nachrang- und Ergänzungskapital wurde 2011 im Rahmen einer Kapitalerhöhung vollständig in echtes Kernkapital umgewandelt, in dem 1,6 Mio. Vorzugsaktien an die DSK Leasing GmbH & Co.KG ausgegeben wurden. Parallel wurden weitere 1,4 Mio. Stammaktien der AutoBank AG, die von der DSK Leasing GmbH & Co.KG gehalten wurden, ebenfalls in Vorzugsaktien gewandelt. Das gesamte Aktienkapital der AutoBank AG in Höhe von 9,143 Mio. Aktien setzte sich daher per 31.12.2011 wie folgt zusammen: 6.143.000 Stück Stammaktien und 3.000.000 Stück Vorzugsaktien mit einer Mindestdividende von 0,03 EUR/Aktie. Die Vorzugsaktien wurden nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Zu den Fristigkeiten der Verbindlichkeiten und weiterführenden Erläuterungen verweisen wir auf den Anhang zum Jahresabschluss 2011.

Das Finanzmanagement der AutoBank AG entspricht allen betriebswirtschaftlichen Anforderungen, welche an ein modernes Bankfinanzmanagement gestellt werden. Dadurch können Liquiditätsengpässe bei unveränderten Marktverhältnissen vermieden werden. Die Liquiditätslage der AutoBank AG ist nach wie vor äußerst stabil. Die bankaufsichtsrechtliche Liquidität nach § 25 Abs. 12 BWG (Liquidität II) beträgt 167 % (VJ: 181 %) des Mindestanforderungsniveaus.

c) Bericht über die Zweigniederlassung und die Auslandstochtergesellschaften

Zweigniederlassung Deutschland

Die Zweigniederlassung Deutschland hat im Jahr 2011 ihr Geschäftsvolumen ausgeweitet und betreibt derzeit die kurzfristige Fahrzeugfinanzierung und -vermietung (Laufzeit maximal 1 Jahr). Im Wirtschaftsjahr 2011 wurden hierzu Fahrzeuge mit einem Gesamt-Netto-Anschaffungswert von EUR 8,29 Mio. (VJ: EUR 11,49 Mio.) finanziert und gekauft. Um das ansteigende Deutschlandgeschäft zu refinanzieren, wurde auch das Volumen an Kundeneinlagen auf EUR 3,32 Mio. (VJ: EUR 1,05 Mio.) hochgefahren.

Auslandstochtergesellschaften

Im April 2011 wurde die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, Oberhaching bei München, gegründet. Im Wirtschaftsjahr 2011 wurde bereits PKW-Leasing im Volumen von EUR 6,44 Mio. abgewickelt.

Im Jahr 2012 wird eine deutliche Volumensteigerung im Retail-Leasinggeschäft der Gesellschaft erwartet.

Zeitgleich wurde die AutoBank VermietSERVICE GmbH, Oberhaching, gegründet, die ab 2012 Full-Service-Dienstleistungen für Kunden der Leasinggesellschaft der AutoBank GmbH erbringt.

Der Strategie folgend, sich auf die Märkte Österreich und Deutschland zu fokussieren, wurde der Forderungsbestand der AustroFin Leasing d.o.o., Kroatien im Jahresvergleich auf EUR 1,54 Mio. (VJ: EUR 4,41 Mio.) vermindert.

Die Liquidation der Austrofin Leasing spol.s.r.o., Tschechien, wurde mit 28.03.2011 abgeschlossen.

d) Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Zinsspanne (Nettozinsertrag / Bilanzsumme zum Stichtag) hat sich gegenüber dem Stichtag des Vorjahres von 1,07 % auf 1,45 % erhöht. Grund hierfür war eine Steigerung des Nettozinsertrages von EUR 2,66 Mio. auf EUR 4,11 Mio. bei gleichzeitig gestiegener Bilanzsumme (2010: EUR 249,00 Mio., 2011: EUR 284,60 Mio.). Die Ertragsspanne (Betriebserträge / Bilanzsumme zum Stichtag) konnte von 1,64 % in 2010 auf 1,77 % in 2011 durch eine Steigerung der Betriebserträge (2010: EUR 4,09 Mio., 2011: EUR 5,02 Mio.) erhöht werden.

Die Bedarfsspanne (Betriebsaufwendungen / Bilanzsumme zum Stichtag) blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant bei ca. 2 %.

Jährlich werden Mitarbeiterbefragungen in der AutoBank AG und der Tochtergesellschaft, Leasinggesellschaft der Autobank GmbH, durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Befragungen wurden durch den Vorstand ausgewertet und daraus abgeleitet entsprechende Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit ausgearbeitet.

e) Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Zwischen Bilanzstichtag und Berichtslegung kam es zu keinen Ereignissen von besonderer Bedeutung.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken

a) Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Aufgrund einer weiterhin marktstabilen Automobilkonjunktur in Österreich und dem Markteintritt in Deutschland erwartet die AutoBank AG für 2012 und 2013 weiteres Wachstum.

In Österreich wird die AutoBank AG, ausgehend von der Annahme einer positiven Entwicklung der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ihre erfolgreiche Strategie des schrittweisen organischen Wachstums auf Basis der Händlerfinanzierung und den damit verbundenen Absatzfinanzierungsvereinbarungen weiter fortführen. Es ist das Ziel, weitere Händler als Kooperationspartner zu gewinnen und bestehende Kooperationen weiter auszubauen.

Der überwiegende Teil aller KFZ-Finanzierungen wird in Österreich über den Vertriebsweg Autohandel abgeschlossen. Die AutoBank AG wird sich daher auch zukünftig unverändert als Spezialbank für den Autohandel und Anbieter von individuellen, flexiblen und maßgeschneiderten Produkten positionieren. Die meisten Autohandelsbetriebe arbeiten neben den Importeursbanken auch gezielt mit unabhängigen Finanzierungsinstituten zusammen, um ihre Finanzierungsbasis zu verbreitern und die Verhandlungsposition gegenüber den Importeuren zu verbessern. Die AutoBank AG hat Kooperationen in nahezu allen Händlernetzen wie beispielsweise Opel, Ford, Honda, Volvo und Mercedes.

In Deutschland plant die AutoBank Zweigniederlassung Deutschland 2012 neben den bereits angebotenen Produkten im Einlagebereich auch das Produkt KFZ-Endkundenfinanzierung einzuführen. Der Vertrieb wird im Wesentlichen über die bereits bestehenden Vertriebswege der Beteiligung LeaseTrend AG und der Leasinggesellschaft der Autobank GmbH in Deutschland erfolgen. Durch die Nutzung bestehender Vertriebskapazitäten müssen für den Markteintritt keine Fixkosten aufgebaut werden. Im Gegenzug werden die bestehenden Kunden und Vertriebspartner der beiden Unternehmen im Bereich Leasing von der Erweiterung des Produktportfolios um den Bereich KFZ-Kredit ab 01.01.2012 profitieren. Nach dem Markteintritt ist in 2012 die Einführung der Händlerfinanzierung und ein weiterer Ausbau des Geschäftsbetriebes für 2013 und die Folgejahre geplant.

Im Bereich Termineinlagen und dem täglich fälligen Einlagekonto geht die AutoBank AG von einem weiterhin stabilen Wachstum aus, so dass die Refinanzierung des Leasing- und Kreditgeschäfts mehr als gesichert ist.

Die bereits schrittweise erfolgte Einführung des neuen EDV-Systems in allen Geschäftsbereichen wird einerseits die Effizienz der internen Prozesse erhöhen und andererseits die Benutzerfreundlichkeit in den Geschäftsfeldern Händlerfinanzierung, Retailgeschäft, Leasing und Kredit, wesentlich verbessern. Für die Kunden im Einlagebereich wird erstmals echtes Onlinebanking angeboten. Das neue EDV-System wird auch die Basis für weitere Verbesserungen im Bereich Controlling und Managementinformation sein.

Im Bereich Personal wird für 2012 und 2013 ein besonderer Schwerpunkt das Thema Weiterbildung und Schulung der Mitarbeiter aller Kerngeschäftsbereiche sein.

Über die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH hält die AutoBank AG eine 70 % Beteiligung an der **Fahrzeughandels- und Vermietungsgesellschaft m.b.H. Nfg. KG (FHVG)**. Die auf den Handel mit Fahrzeugüberproduktionen spezialisierte Gesellschaft wird sich voraussichtlich auch in den Folgejahren, auf Grund des weiterhin sehr hohen Stückzahlendrucks aller großen Automobilhersteller, weiter positiv entwickeln und ein wichtiger Ertragsbringer für die AutoBank AG bleiben.

Ebenfalls über die Leasinggesellschaft der Autobank GmbH besitzt die AutoBank AG 50 % - 1 Aktie an der **LeaseTrend AG**. Aufgrund der stabilen Marktposition und einer konstanten Geschäftsentwicklung unserer Tochtergesellschaft gehen wir weiterhin von einem positiven Ergebnisverlauf und damit von einer stabilen Dividende aus. Für das Geschäftsjahr 2011 schüttet die Beteiligung EUR 1,21 Mio. Dividende aus, wovon EUR 1,15 Mio. mittelbar an die AutoBank AG fließen.

b) Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Im Jahr 2011 wurden in Folge möglicher Gesetzesverletzungen Ermittlungsverfahren gegen die Autobank eingeleitet. Aus heutiger Sicht erwartet der Vorstand daraus in Zukunft keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen für die Autobank AG.

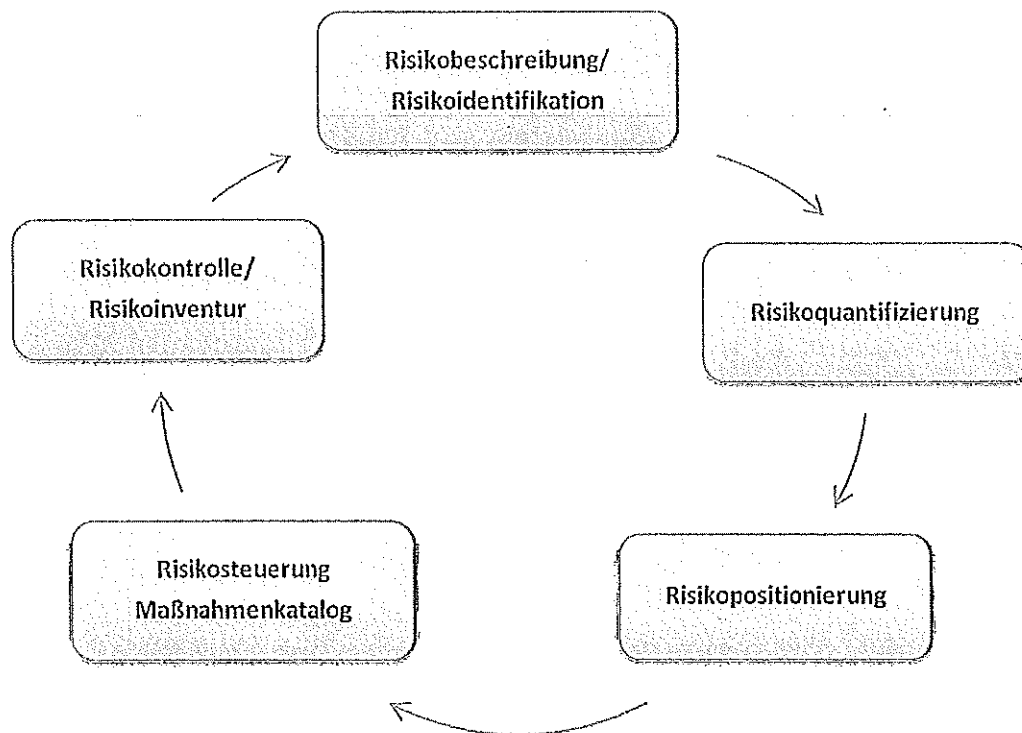
3. Bericht über Forschung und Entwicklung

Es wird keine Forschung und Entwicklung betrieben.

4. Berichterstattung über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

In den vergangenen Jahren hat sich die AutoBank AG ausschließlich auf die Finanzierung von Kraftfahrzeugen spezialisiert. Somit liegt fast jeder Finanzierung das Haftungsobjekt KFZ als Sicherheit zugrunde. Dieser Grundsatz wird auch bei der Finanzierung der Händlerlager nicht durchbrochen. Durch die Konzentration auf eine Branche und deren Besonderheiten ist es gerade in einer kleinen Organisation möglich, sich sehr gut auf allfällige Risiken vorzubereiten und flexibel zu reagieren.

a) Risikomanagementpolitik



Die Risikokontrolle erfolgt bei der AutoBank AG durch die sogenannte Risikoinventur, welche laufend überarbeitet, angepasst und gegebenenfalls erweitert wird und Bestandteil des Risikohandbuches ist. Dabei wurde eine Anzahl an Risiken identifiziert welche derzeit in das Risikohandbuch aufgenommen wurde:

1. Kreditrisiko
2. Liquiditätsrisiko
3. Objektrisiko
4. Fremdwährungskursrisiko
5. Operationelle Risiken

b) Risikostrategie

Risikopolitische Grundsätze

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die Gesamtheit der zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken innerhalb der Bank dar.

- Der Vorstand sowie alle Mitarbeiter fühlen sich den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre Alltagsentscheidungen unter Einhaltung dieser Richtlinien.
- Das Risikomanagement ist so zu implementieren, dass Interessenskonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden.
- Best-Practice-Grundsatz: Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten strebt die AutoBank AG ein Risikomanagement auf einem Niveau an, welches zumindest jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist dem Vorsichtsprinzip der Vorzug zu geben.
- Risikosteuerung und Risikotragfähigkeitsrechnung (ICAAP) orientieren sich primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going Concern“). Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, sind in der Regel mit einem Sicherheitspuffer einzuhalten.
- Das Institut richtet sein Engagement grundsätzlich nur auf Geschäftsfelder, in denen es über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus.

Risikoartenspezifische Grundsätze

Die auf die einzelnen Risikoarten anwendbaren Grundsätze sind wie folgt definiert:

Kreditrisikopolitik

Die Prüfung der Genehmigung jedes einzelnen Finanzierungsgeschäftes ist nur aufgrund einer sorgfältigen Bonitätseinstufung des Antragstellers durchzuführen.

Die Zusammenstellung des Leasing- und Kreditportfolios hinsichtlich der Bonitätsstrukturierung sieht eine ausgewogene Gewichtung der derzeit gültigen, besseren Stufen „1“ bis „3-“ zulasten der unteren Bonitätsstufen vor.

Refinanzierungsrisiko

Die Refinanzierungsstrategien sind in Hinblick auf ihre Risikoanfälligkeit und alternative Optionen zu überprüfen. Das bisherige 3-Säulen System (Einlagekonto, Eigenkapital, ABS-Struktur) soll um eine weitere Säule, die Refinanzierung über Banklinien, ergänzt werden.

Risikobereitschaft

Der Risikoappetit definiert sich als die in geeigneten Kennzahlen ausdrückbare Höhe der Bereitschaft der Bank, finanzielle Risiken einzugehen.

Die entsprechenden Kennzahlen und Limits für jene Risiken, die für die AutoBank AG als relevant identifiziert wurden, werden vom Vorstand der AutoBank AG definiert und im Risikohandbuch festgehalten.

Ist- und Zielstruktur

Die Ist-Struktur ist anhand der Risikomatrix des jeweils aktuellen Risikohandbuches abzulesen. Sie zeigt einen möglichen Handlungsbedarf auf und gibt gewisse Rahmenbedingungen für zukünftige Entwicklungen vor. Geplante Veränderungen in der Geschäftsstruktur und/oder Geschäftsstrategie werden bei der Aktualisierung der Risikomatrix berücksichtigt. Die Parameter der Risikomatrix sind jährlich zu überprüfen und die Ergebnisse dem Vorstand vorzulegen. Die Verantwortung dafür obliegt dem Risikomanager.

c) Risikosteuerung

Die Risikosteuerung der AutoBank AG erfolgt durch

- Ratingsysteme für Klein- und Mittelbetriebe
- Permanent aktualisierte Richtlinien
- Striktes Einhalten des 4-Augen-Prinzips
- Internes Informationssystem, welches den Informationsaustausch zwischen den Entscheidungsträgern gewährleistet und entsprechende Besprechungen (Kreditsitzung, Jour Fixes, etc.)

Die anhaltende Risikokontrolle gehört zu den zentralen Aufgaben des Vorstandes.

d) Risikomanagement einzelner Risikoarten

Kreditrisiko

Im Kerngeschäft der AutoBank AG, dem Mengengeschäft in Form von Leasingverträgen und Teilzahlungskrediten, verfolgt die Bank eine risikobewusste Annahmepolitik. Diese wird durch ein einheitliches Kalkulations- und Geschäftsabwicklungsprogramm unterstützt. LUKAS (Leasing Und Kredit Angebots Software) wurde im Jahr 2011 durch eine neue Version eines Online Kalkulators ersetzt. Mit dieser Internet basierenden Software können Anträge – sowohl intern als auch extern – kalkuliert, eingereicht und genehmigt werden.

Mit spezifischen Scorekarten wird für jeden Kunden eine Risikoklasse ermittelt, die in Kombination mit dem finanzierten Objekt unmittelbare Auswirkungen auf sämtliche Vertragsbestandteile wie Höhe von erforderlichen Eigenleistungen, Laufzeit und Zinssatz hat. Die Kalkulationsparameter werden regelmäßig aktualisiert, wobei die Risikoaufschläge entsprechend der tatsächlichen Risikoentwicklung (gemessen pro Bonitätsstufe und getrennt nach Firmen- und Privatkunden) angepasst werden. Durch kontinuierliches Risk Monitoring und dem Einsatz eines zentralen Systems kann auf Veränderungen unmittelbar reagiert werden.

Das Restwert- und Verwertungsrisiko wird von den Kunden getragen, so dass für die AutoBank AG aus diesem Bereich kein Risiko gegeben ist. Als Restrisiko verbleibt die Kundenbonität. Für letztere werden von der AutoBank AG Bonitätsstufen verwaltet, in welche die Kunden eingeteilt werden.

Durch stetige Optimierung und Weiterentwicklung des Mahnprozesses und hohe Anzahlungen wird ein möglichst geringer Ausfall im Verwertungsfall angestrebt.

Der Einräumung von (Lager-)Finanzierungsrahmen bei Händlern gehen intensive Gespräche sowie Bilanzauswertungen und die Analyse der wirtschaftlichen Unterlagen und des voraussichtlichen Bedarfes voraus. Die Genehmigungen erfolgen in diesem Bereich ausschließlich durch den Pouvoirträger gemäß Verfahrensanweisung. Auszahlungen erfolgen jeweils nur einzelfallbezogen und Zug um Zug gegen Übergabe des Typenscheines bzw. der jeweiligen Eigentümerpapiere an die AutoBank AG. Die wirtschaftliche Entwicklung unserer Kooperationspartner wird kritisch begleitet. In den Kreditverträgen werden jeweils Vermittlungsziele für Kundengeschäfte vereinbart.

Alle heute erkennbaren Kreditrisiken wurden in den zum 31.12.2011 gebildeten Risikovorsorgen berücksichtigt.

Ausfallsquote im Retailbereich

Im Vergleich der Ausfallsquoten nach Zugangsjahr kann seit dem Jahr 2003 sowohl im Kredit- als auch im Leasingbereich ein deutlicher Rückgang der Forderungsausfälle beobachtet werden.

Marktpreisrisiko

Zinsrisiko

Der Großteil sämtlicher Kredit- und Leasingverträge werden auf Basis variabler Zinsbindungen abgeschlossen. Somit können in diesem Fall Veränderungen des Zinsmarktes an den überwiegenden Teil der Kunden weiterverrechnet werden. Dies ist quartalsweise möglich, wobei als Index der 3-Monats-Euribor herangezogen wird.

Seit Oktober 2007 werden auch Verträge mit Fixzinssatz angeboten. Derzeit liegt der Anteil dieser Verträge im Kreditbereich bei 5,78 % (VJ: 2,93 %). Das Zinsänderungsrisiko des Vertragsbestands mit Fixzinssatz wird mittels Zinsswaps abgesichert (Sicherungsgeschäfte).

Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko

Vom Aktienkursrisiko und Devisenkursrisiko ist die AutoBank AG nicht betroffen, da derzeit keine Wertpapiergeschäfte getätigt werden und alle Verträge in Euro abgeschlossen werden.

Liquiditätsrisiko

Alle im Bankwesengesetz enthaltenen Liquiditätsbestimmungen wurden zur Gänze eingehalten. Auf Grund der geplanten starken Geschäftsausweitung in den Folgejahren ergibt sich die Notwendigkeit die derzeit vorhandenen Refinanzierungsmöglichkeiten auszubauen. Auf Grund der derzeit noch angespannten Situation auf dem Kapitalmarkt (Sub-prime Krise) kann es hier zu erhöhten Kosten und somit unter Umständen zu verringerten Margen führen.

Betriebsrisiko

Die bestehenden Softwaresysteme werden laufend weiterentwickelt. Sämtliche Daten werden im Rahmen regelmäßiger Prozesse gesichert und auch außerhalb des Hauses gelagert, so dass eine Wiederherstellung in jedem Fall gegeben ist. Derzeit wird die bestehende EDV Infrastruktur durch ein neues EDV-System ersetzt.

Durch den zentralen Standort - ohne weiteres Filialnetz - sind die Betriebsrisiken gut überschaubar.

Zusammenfassung

Insgesamt sind die bestehenden Risiken der AutoBank AG dem Vorstand bekannt und werden entsprechend beobachtet und begrenzt. Im Jahr 2011 wurden verstärkt Maßnahmen getroffen um das interne Kontrollsystem der AutoBank AG zu verstärken und Abläufe in Hinblick auf Prozesssicherheit und Prozesseffizienz zu durchleuchten. Auf Grund des Wachstums der AutoBank AG, sowohl in Österreich als auch in Deutschland, ist es Ziel des Vorstandes eine stabile Basis für die weitere Entwicklung zu schaffen.

Die Bank wird die bestehenden Risiken auch zukünftig aktiv managen. Der Aufsichtsrat ist in alle wichtigen Entscheidungen mit eingebunden.

5. Angabe zu Kapital-, Anteils-, Stimm- und Kontrollrechten nach § 243a UGB

Die Bestimmungen des § 243a UGB werden für die Gesellschaft freiwillig angewendet:

Das Grundkapital der AutoBank AG wurde 2011 von EUR 7.543.152,00 um EUR 1.600.000,00 auf EUR 9.143.152,00 durch Ausgabe von 1.600.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu einem Emissionspreis von EUR 2,50 pro Aktie erhöht. Das Grundkapital ist nach der Kapitalerhöhung in 9.143.152 Stückaktien zu je EUR 1,00 geteilt und setzt sich aus 6.143.152 Stammaktien und 3.000.000 Vorzugsaktien zusammen. Die Vorzugsaktien sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Durch die Kapitalerhöhung im Jahr 2011 wurde ein Agio in Höhe von EUR 2.400.000,00 einbezahlt. Zugunsten des Bilanzergebnisses wurden nicht gebundene Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 2.433.815,41 aufgelöst. Per 31.12.2011 verfügt die AutoBank AG über Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 9.938.720,96 (VJ: EUR 9.972.536,37).

Eine Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG besteht in Höhe von EUR 3.247.312,92.

6. Sonstige Angaben

Mitgliedschaften

Die AutoBank AG ist außerordentliches Mitglied des Verbandes Österreichischer Banken & Bankiers. Weiters ist sie Mitglied der Einlagensicherung der Banken & Bankiers GmbH und des Verbandes Österreichischer Leasing-Gesellschaften. Die AutoBank AG unterliegt sowohl dem Bankwesengesetz als auch der Finanzmarktaufsicht.

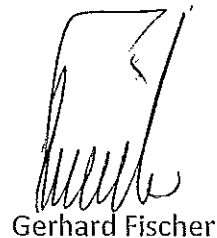
Der Vorstand der AutoBank AG bedankt sich bei seinen Mitarbeitern für den hohen Einsatz und die gemeinsam erzielten Erfolge und Verbesserungen im vergangenen Jahr.

Wien, am 23. März 2012

Der Vorstand



Mag. Markus Beuchert



Gerhard Fischer

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigelegten Jahresabschluss der

Autobank Aktiengesellschaft,
Wien,

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2011, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen sowie bankrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 23. März 2012

BDO Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft


ppa Mag. Josef Schima
Wirtschaftsprüfer


BDO
Austria GmbH
Kohlmarkt 8-10
1010 Wien


ppa Mag. Dr. Berndt Zinnöcker
Wirtschaftsprüfer